

UTOPIA 2050: WEG-BESCHREIBUNG

Zwei Gedanken, die bei der Suche am Weg nach UTOPIA immer wieder aufgetaucht sind, möchte ich zum Abschluss noch beleuchten.

Philipp Blom schreibt im Buch „HOFFNUNG Über ein kluges Verhältnis zur Welt“: „Der digitale Kram, mit dem wir uns umgeben und ohne den wir nicht mehr sein können, ist unglaublich gut darin, ein ganzes Füllhorn unserer Laster in Geld und lukrative Daten zu verwandeln, indem er uns wie Dreijährige behandelt: am Großhirn vorbei und direkt zum Erfolgserlebnis. In dieser digitalen Welt müssen wir keine Fremdsprache mehr lernen, wir sprechen nur in unser Gerät“ (S. 165). „Irgendwann sitzen wir dann alle als inkompetente Trottel vor unseren Geräten, stellen Fragen, sind gezwungen, jede Antwort kritiklos zu akzeptieren“ (S. 158). Aber wer sind wir dann, wenn wir nichts mehr lernen und uns selbst nicht mehr ins Spiel bringen und in Frage stellen, überlegt er weiter (S. 156).

Dass wir Sternenstaub sind und Teil eines Großen und Ganzen, aber dabei sind, mit dem Nachthimmel unsere Naturverbundenheit zu verlieren, ist mir beim Lesen des Buches „VOM ZAUBER DER STERNE UND DEM ENDE DER NACHT“ von Dr. Dietmar Hager bewusst gemacht worden. Er schreibt: „Es ist eine bittere Realität, dass wir die jungen Generationen einer Inspirationsquelle berauben, die für die Menschheit seit Jahrtausenden von unschätzbarem Wert ist. Der Verlust des Sternenhimmels durch Lichtverschmutzung ist mehr als nur eine Umweltproblematik – es ist ein kultureller und geistiger Verlust.“ (S. 59). „Dieses künstliche Licht, das unsere Städte und Straßen erleuchtet, verdrängt den naturgegebenen Zauber der Nacht. Es sind nicht nur Sterne, die wir verlieren – es ist die Verbindung zur Natur, die uns über Generationen hinweg als Leitstern diente. Der Sternenhimmel war ein Ort der Reflexion, des Staunens und der spirituellen Verbindung. Ohne diese nächtliche Szenerie verliert unsere Kultur einen wesentlichen Teil ihres geistigen Fundamentes.“ (S. 58). Wir stellen uns gegen die Natur.

Dank an die Marktgemeinde Pischelsdorf am Kulm



ENERGIEKULTUR
KULMLAND



Raiffeisenbank
Region Gleisdorf-Pischelsdorf



TAG- UND NACHTGLEICHE



UTOPIA • 2050

WEG-WEISEN und -BESCHREIBEN

Nachhaltigkeit - Wissenschaft in Zukunft - Ästhetik - Natur 2050



akaryon

Fotos: Gertraud Ranegger-Strempfl

EINLADUNG ZUR 2. AUSSTELLUNG UTOPIA 2050 - EINE GEHEIME STADT - WEG-WEISEN UND -BESCHREIBEN

Vernissage am Samstag, 13. Sept. 2025, 19:00 Uhr
im Gewerbepark Pischelsdorf 185, 3.Stock – K 3

Begrüßung: Bgm. Herbert Pillhofer

Eröffnung: Roman Grabner, Leiter des Bruseum
am Universalmuseum Joanneum

Musik-Performance: Gertraud Ranegger, Selena Galler,
Susanne Adam

Die Ausstellenden sind:

Monika Cszasz, Herbert Brunner & Laurin Mackowitz, Maria Dörrer-
Metnitzer, Ola Eibl, Barbara Ehrenreich, Gertraud Enzinger, Richard
Frankenberger, Eliette Jandl, Hans Jandl, Petra Kickenweitz, Roman
Klug, Sarah Kulmer, Noah Layr, Aurelia Meinhart, erwin stefanie
posarnig, Gottfried Ranegger, Gertraud Ranegger-Strempfl, Georg
Rigerl, Laxmi Roi, Klaus Schafler, Elisabeth Schafzahl, Joel Scherzer,
Barbara Schmid, Claudia Schützinger-Hercog, Philipp Wegan

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Sonntag, 14. und 21. September von 17:00 bis 18:30 Uhr
Führung durch die Ausstellung vor dem Vortragsabend
am 20. September um 18.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung:
0677 62462211

Samstag, 27. September: **Natur im Garten, ein Garten der Biodi-
versität** - Führung um 16 Uhr bei Fam. Ranegger, Klempesendorf 45

Finissage:

der Ausstellung UTOPIA 2050 um 19:00 Uhr im K 3

Samstag, 20. September
Vortragsabend im Kulturstock 3 um 19:00 Uhr

UTOPIA 2050: Katastrophe? –
Wir brauchen nicht mehr, wir haben genug!

Moderation: Gertraud Ranegger-Strempfl
Musikalische Einstimmung: Ariane Ranegger

Vortragende:

• **Petra Bußwald** (CEO von „akaryon“ Webtools-Umwelt-Förderungen):
Nachhaltigkeits-Utopie

• **Herwig Stibor** (Wissenschaftler, Uni München):
Entwicklung der Wissenschaft

• **Erwin Fiala** (Philosoph, Karl-Franzens-Univ. Graz):
UTOPIE in der Ästhetischen Theorie von Theodor W. Adorno

• **Gottfried Ranegger** (Kulturverein Kulm):
Vom Zauber der Nacht und dem Sternenhimmel